

Nachrichten

Zwei 17-Jährige werden vor Disco verprügelt

Meßkirch Nach einer Prügelei in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf dem Parkplatz einer Diskothek in der Kapellenstraße hat ein 17-Jähriger schwerere Verletzungen am Ohr davongetragen. Durch einen Schlag auf das Ohr platzte sein Trommelfell, was aller Voraussicht nach eine Operation nach sich ziehen wird. Gegen 2 Uhr soll ein Unbekannter, der sich in Begleitung einer jüngeren Frau befand, zwei 17-Jährige angepöbelt und dann zugeschlagen haben. Dem zweiten 17-Jährigen soll er einen Faustschlag gegen den Kiefer verpasst haben. Der Polizeiposten Meßkirch ermittelt wegen Körperverletzung und sucht Zeugen, die die Auseinandersetzung beobachtet haben. Der Unbekannte wird als etwa 175 bis 180 cm groß, etwa 25 Jahre alt, stämmig und mit braunen Haaren und einem Dreitagebart beschrieben. Seine Begleiterin soll braun-rötliche Haare und eine Brille gehabt haben und etwas jünger gewesen sein. Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. 07575/2838 entgegen.

BMW überschlägt sich auf nasser Straße

Stetten a.k.M. Nicht angepasste Geschwindigkeit und stark abgefahrne Reifen dürften die Ursache gewesen sein, dass ein 20-Jähriger am Mittwochabend auf der L 277 zwischen Thiergarten und Gutenstein bei nasser Fahrbahn die Kontrolle über sein Auto verlor. Kurz nach 17.15 Uhr geriet der Autofahrer über die Gegenfahrbahn, prallte gegen einen Hang und blieb nach einem Überschlag mit seinem BMW auf dem Dach liegen. Sowohl der 20-Jährige als auch sein Beifahrer zogen sich zum Glück nur leichtere Verletzungen zu.

Schwerer Verkehrsunfall mit zwei Verletzten

Tuttlingen Zu einer mehrstündigen Vollsperrung der Kreisstraße 5945 kam es am Mittwochnachmittag, nachdem sich zwischen Tuttlingen und Neuhausen ob Eck ein schwerer Verkehrsunfall ereignet hatte. Zwei Fahrerinnen erlitten schwere Verletzungen. Gegen 15.15 Uhr befuhr eine 60-Jährige mit einem Opel Meriva die K 5945 in Richtung Tuttlingen. Aus bislang ungeklärter Ursache geriet sie auf die Gegenfahrbahn, wo es zu einem Frontalzusammenstoß mit einem entgegenkommenden VW Golf einer 48-jährigen kam.

Flügel ersetzt die Orgel

- Pianistin Henriette Gärtner überzeugt das Publikum
- Großer Andrang beim Konzert im Festsaal
- Programm „Hommage“ mit Bach und Beethoven



VON ISABELL MICHELBERGER

Meßkirch Wenn die Pianistin Henriette Gärtner zu ihrem jährlichen Oktober-Konzert nach Meßkirch kommt, ist der Andrang riesig. Obwohl sie bereits am Sonntagmorgen ein Matinee-Konzert gegeben hat, mussten am Abend Besucher wieder weggeschickt werden, weil alle Karten verkauft waren. Mit Virtuosität, Brillanz und den einführenden Worten zu jedem Stück, das die Musikgeschichte näher bringt und das Zuhören schärft, überzeugt sie stets ihr Publikum. Das aktuelle Programm „Hommage“ widmete die international auftretende Pianistin den großen Komponisten Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven.

„Nicht Bach sollte er heißen, sondern Meer.“ Das habe Ludwig van Beethoven voller Hochachtung über Johann Sebastian Bach gesagt, erzählte Henriette Gärtner, bevor sie sich an den Flügel setzte. Der Barock-Komponist gehe in seinen Werken nicht auf das Persönliche ein, sondern seine Werke haben eine übermenschliche und überzeitliche Dimension, so erklärte die Pianistin. Vor ihrem ersten Stück, Bachs Partita n. 1 in B-Dur, die aus fünf Standardtanzsätze besteht, erfuhr das Publikum, dass es Bach zu verdanken sei, dass die Tanzstücke musikalische Eigenständigkeit erlangten und nicht, wie bis dahin, nur als Tanzbegleitung gespielt wurden.

Ohne Noten und voller Konzentration und Einfühlungsvermögen gab Henriette Gärtner den Stücken Seele. Verfolgte man ihre Mimik, hatte man den Eindruck, dass sie voll und ganz mit der Musik eins wurde, die durch ihren Körper strömte. Das Publikum verfolgte gebannt das Spiel von Henriette Gärtner und zusätzlich das Geschehen über Leinwand, sodass fast von jedem Platz aus die behändigen Finger sowie die Kraft zu sehen waren, die ebenfalls notwendig ist, um die Klangfarben zu variieren. Das zweite Stück von Bach war eine Bearbeitung einer Komposition von Alessandro Marcello, das dieser für Oboe geschrieben hatte. Vor allem das Adagio entwickelte sich wunderschön poetisch mit den langgezogenen, träumerischen Tönen, für welche Oboe-Spieler eine spezielle Technik brauchen.

Vor der Pause spielte Henriette Gärtner ein Stück, das die meisten als Komposition für Orgel kennen: die Toccata und Fuge d-Moll von Johann Sebastian Bach. Die Pianistin wählte die Bearbeitung von Carl Tausig, die spektakulär klang. Während eine Orgel über verschiedene Register verfügt, um die



Die Pianistin Henriette Gärtner nimmt nach dem Konzert zahlreiche Glückwünsche und Geschenke entgegen. Die gefragte Musikerin hat ihr Programm den großen Komponisten Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven gewidmet. FOTOS: ISABELL MICHELBERGER



Henriette Gärtner wird bei ihrem Konzert vollkommen eins mit der Musik. Ihr Spiel lässt sich stets auch auf der Videoleinwand mitverfolgen.



Henriette Gärtner freut sich über junge Menschen in ihrem Konzert und erfüllt gern zahlreiche Autogrammwünsche.

Klangfarbe zu variieren, sind es am Flügel die Lautstärke sowie die Anschlagstechnik. Es war erstaunlich, wie gut Henriette Gärtner dies umsetzte, was bewies, dass sie eine Meisterin ihres Faches ist.

Nach der Aria aus der Glückwunschkantate von Bach beendete die Pianistin ihr Konzert mit der Sonate Nr. 30 in E-Dur von Beethoven. Auch hier zeigte Henriette Gärtner enormes Einfühlungsvermögen und perfektes Spiel. Mit

Weitere Konzerte

Der Termin für das Konzert von Henriette Gärtner im Jahr 2026 steht schon fest. Es findet am Sonntag, 18. Oktober, statt. Das nächste Schlosskonzert in diesem Jahr ist am Sonntag, 14. Dezember, um 17 Uhr. Es spielt das Harfentrio Harfeo. Mit klassischem und romantischem, aber auch keltischem und swingendem Repertoire, umrahmt von Erzählungen und Winterpoesie, unterhalten die drei Harfenistinnen Kirsten Ecke, Doesjka van der Linden und Feodora Mandel die Gäste.

einem ruhigen poetischen Ton klang die Sonate aus, woraufhin begeisterter Beifall aufbrandete. Als Dank fügte Henriette Gärtner noch ein Präludium von Bach an, in einer Bearbeitung von Alexander Siloti.

Meßkirchs Bürgermeister Arne Zwick überreichte der Pianistin einen Blumenstrauß und überraschte sie mit einer großen Tasche mit ihrem eigenen Konterfei. Die Tasche sei aus den großen Transparenten hergestellt, mit denen die Stadt im vergangenen Jahr Werbung für ihren Konzert-Abend gemacht habe. „Hiervon gibt es nur eine. Sie ist exklusiv“, betonte Zwick. Nach dem Auftritt wollten noch viele mit Henriette Gärtner sprechen und ein Autogramm auf ihrer gekauften CD erhalten. Die Pianistin freute sich besonders, dass sie auch junge Menschen im Konzert gesehen hat, denn es ist ihr mit der Aktion „Rhapsody in School“ ein Anliegen, Kinder und Jugendliche für die Musik zu begeistern.

Friedhofssanierung ist abgeschlossen

Ziel war es, den Friedhof zu einem würdevollen Ort des Gedenkens zu machen, Ortsvorsteher lobt beispielhafte Gemeinschaftsleistung

Meßkirch-Ringgenbach In den vergangenen Wochen wurde auf dem Friedhof in Ringgenbach eindrucksvoll sichtbar, was möglich ist, wenn eine Gemeinde zusammensteht. Darüber informiert Harald Veaser in einer Pressemitteilung. „Mit bemerkenswerter Eigeninitiative, viel Herzblut und schwerem Gerät setzten der Ortschaftsrat und zahlreiche engagierte Bürgerinnen und Bürger die zweite Phase der Sanierungsmaßnahmen erfolgreich um“, so der Ortsvorsteher. Ziel der Arbeiten war es, den Friedhof nicht nur funktional zu verbessern, sondern ihn zu einem würdevollen und einladenden Ort des Gedenkens zu machen.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Einwohnerschaft mit ersten Maßnahmen begonnen, etwa mit der Erneuerung der Pflasterflächen um die Leichenhalle. Nun folgten umfassende Arbeiten am Wegenetz, das über Jahrzehnte hinweg durch Witterung und Nutzung stark in Mitleidenschaft gezogen worden war. Statt des alten Asphalts sorgen nun gepflasterte Wege für mehr Sicherheit und ein harmonisches Erscheinungsbild.

Auch die Leichenhalle selbst erfuhr eine Aufwertung: Ein neuer Anstrich schützt dauerhaft vor Witterungseinflüssen und trägt zum gepflegten Gesamtbild bei. Zudem wurden freie Kiesflächen entfernt und durch Rasen ersetzt. Eine gezielte Bepflanzung in-

nerhalb und außerhalb des Friedhofs setzt nun zusätzliche Akzente. Der Vorplatz wurde neu gestaltet, was die Parksituation deutlich verbessert.

600 Stunden Eigenleistung

Was diese Maßnahme besonders macht, ist das starke bürgerschaftliche Engagement, schreibt Veaser. In rund 600 Stunden Eigenleistung stemmten der Ortschaftsrat und viele tatkräftige Helferinnen und Helfer das Projekt – Maschinen wie Bagger, Radlader und Transportfahrzeuge wurden bereitgestellt. Die gesamte Planung, Koordination und Umsetzung lag in ehrenamtlichen Händen. Unterstützt wurde dieses Engagement laut Veaser auch durch die zuständigen Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Die Kosten für das Material hat die Stadt Meßkirch getragen. (pm)



Knapp 600 Stunden Eigenleistungen stecken in der Sanierung des Friedhofs. Die gesamte Planung, Koordination und Umsetzung lag in ehrenamtlichen Händen. FOTO: HARALD VEASER